

**Rede
der Sprecherin für Frauenpolitik**

Dr. Thela Wernstedt, MdL

zu TOP Nr. 16

Abschließende Beratung

a) Den Missbrauch von K.-o.-Tropfen verhindern

Antrag der Fraktion der AfD - Drs. 18/327

**b) Missbrauch von psychoaktiven Substanzen
verhindern: Durch zielgerichtete Aufklärung vor K.o.-
Mitteln schützen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/3182

während der Plenarsitzung vom 27.03.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Die wichtigsten Argumente sind schon ausgetauscht worden. Die missbräuchliche Anwendung von sogenannten K.-o.-Tropfen als Wegbereitung für Straftaten wie Sexualdelikte oder Raub sind für die Betroffenen zutiefst verstörende Erfahrungen. Wir haben das hier schon eindrucksvoll geschildert bekommen. Das Bewusstsein und die Erinnerung der Opfer werden durch Medikamente manipuliert. Betroffene wissen hinterher nicht, was geschehen ist. Damit wird die Selbstkontrolle eines Menschen ausgeschaltet. Die Betroffenen konnten sich in der Situation nicht selber schützen.

Gemessen an anderen Straftaten - das haben wir aus Gesprächen mit der Polizei erfahren - kommen Delikte in der Folge der Verabreichung von K.-o.-Tropfen relativ selten vor. Auch da sollten wir die Kirche im Dorf lassen.

Es ist sicherlich ein gutes Anliegen, wie schon geschildert, die Zahl solcher Delikte so gering wie irgend möglich zu halten. Das kann auch durch gute Aufklärung über Gefährdungen geschehen; das ist schon erwähnt worden. Diese Präventionsarbeit geschieht schon seit Jahren umfassend und sehr professionell. Aber: An dieser Stelle kann man natürlich immer noch nachlegen, immer noch einmal prüfen: Gibt es Punkte, wo wir noch etwas besser machen können?

Das vom Land Niedersachsen geförderte Netzwerk ProBeweis ist z. B. eine Anlaufstelle, um Beweise von Straftaten infolge der Verabreichung von K.-o.-Tropfen zu sichern.

Wir als Koalitionsfraktionen - Frau Rebuschat hat es schon gesagt - halten es für geboten, dass Polizeidienststellen, Arztpraxen, Krankenhausambulanzen, ProBeweis und auch andere Stellen, an die sich Männer und Frauen wenden, wenn sie den Verdacht haben, dass ihnen solche Tropfen verabreicht worden sind, gut miteinander kooperieren und genau wissen, wie sie Beweismaterial asservieren können und welche Stellen Analysen durchführen. Denn diese Stoffe sind relativ schnell abgebaut, und man hat nur ein kurzes Zeitfenster.

Wir halten die Vorschläge der AfD-Fraktion für nicht zielführend - das ist schon gesagt worden -, weil die Substanzen zu zahlreich sind, als dass durch die Vergällung von zwei Substanzen tatsächlich eine relevante Anzahl von Straftaten verhindert werden könnte.

Eine groß angelegte öffentliche Kampagne, wie dies auch gefordert war, informiert leider nicht nur diejenigen, die Opfer werden können, sondern auch potenzielle Täter. Auch deren Zahl wollen wir so gering wie möglich halten. Es ist sowohl bei der Aufklärung von Straftaten durch die Polizei als auch bei der Prävention nur durch klare, nicht skandalisierende Arbeit möglich, Straftaten zu verhindern. Mit unserem Entschließungsantrag leisten wir einen Beitrag dazu.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.